

44. Ordentliche Bundesdelegiertenkonferenz  
15. - 17. November 2019, Bielefeld

Antragsteller\*in: Anna Cavazzini (KV Chemnitz)  
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes

## Antragstext

### 1 **Den Regenwald schützen - Mercosur stoppen!**

2 Die Wälder Südamerikas brennen. Jeden Tag verschwinden große Flächen eines einzigartigen  
3 Ökosystems für immer und der Lebensraum von Menschen wird zerstört. Die europäische Politik  
4 ist in der Verantwortung zu handeln.

5 Seit dem Amtsantritt des Klimawandelleugners Bolsonaro hat sich die Zerstörung des  
6 brasilianischen Regenwaldskatastrophal beschleunigt. Im Juni 2019 wurden verglichen mit dem  
7 Vorjahresmonat 88 Prozent mehr Fläche abgeholzt, im Juli stieg dieser Anteil sogar um 278  
8 Prozent. Allein im Juli sind demnach 2.254 Quadratkilometer Wald gerodet worden, das ist so  
9 viel wie 225.000 Fußballplätze. Gestützt von einflussreichen Lobbyinteressen der Soja-,  
10 Fleisch- und Holzwirtschaft, hatte Bolsonaro angekündigt, die Amazonasregion noch stärker  
11 für die Landwirtschaft und den Bergbau erschließen zu wollen. Parallel hat er ein Klima der  
12 Straffreiheit geschaffen und so den Teppich für illegale Brandrodungen ausgerollt.  
13 Gleichzeitig wurde das Budget des Umweltministeriums für Klimaschutz von der brasilianischen  
14 Regierung um 95 Prozent gekürzt.

15 Die aktuelle Vernichtung von Amazonas-Regenwald raubt der indigenen Bevölkerung ihre  
16 Lebensgrundlage. Auch die allgemeine Menschenrechtslage hat sich in Brasilien unter der  
17 neuen Regierung deutlich verschlechtert. Die neue Regierung hat das Waffengesetz  
aufgeweicht  
18 und das Polizeigesetz verschärft. NGOs geraten mehr und mehr in das Visier der Regierung und  
19 werden überwacht. Schon im Wahlkampf hat sich Bolsonaro massiv frauenfeindlich und  
homophob  
20 geäußert und die Militärdiktatur verharmlost. Die Regierung ist eine Bedrohung für die  
21 Rechte von Frauen, Minderheiten und indigener Bevölkerungsgruppen. Jair Bolsonaro kündigte  
22 bereits an, weitere indigene Gebiete der land- und forstwirtschaftlichen Nutzung zu öffnen  
23 und schwächt Behörden zum Schutz der indigenen Bevölkerung. Dabei kommt ihr Einsatz für  
den  
24 Schutz des Regenwaldes uns allen auf der Welt zugute.

25 Global sind die Brände eine Katastrophe für die Menschheit. Der Amazonas-Regenwald ist das  
26 größte zusammenhängende Urwaldgebiet der Welt und damit einer der wichtigsten Speicher  
von  
27 Kohlendioxid der Erde. Im Kampf gegen die Klimakrise ist der Wald von essentieller  
28 Bedeutung, denn er ist eines der sogenannten Kippelemente, die – wenn sie einmal zerstört  
29 sind – eine Spirale der Erderwärmung in Gang setzen können, die kaum mehr zu stoppen wäre.  
30 Der Amazonas weist die größte Artenvielfalt aller tropischen Wälder der Welt auf, die  
31 angesichts der massiven Rodungen Stück für Stück unwiederbringlich verloren geht.

32 Größter Treiber der Entwaldung Südamerikas ist die industrielle Landwirtschaft. Insbesondere  
33 für Weideflächen für Rinder oder Anbauflächen für Soja oder Zuckerrohr wird der Wald  
34 abgeholzt. Schon jetzt trägt der Fleischkonsum in der EU und die hohen Importe von Soja-  
35 Futtermitteln zur Abholzung bei. Auch in Argentinien wie in Paraguay wird die  
36 agrarindustrielle Umwandlung der Regen- und Trockenwälder nachdrücklich forciert. Es ist  
37 eine Agrarindustrie, die im Cerrado in Brasilien wie in der Pampa Argentiniens gewaltige  
38 Flächen mit Monokulturen überzieht. Es werden Pestizide in der sechs- bis zehnfachen Menge  
39 wie in Europa ausgebracht. Viele dieser Pestizide sind in Europa verboten.

40 Zahlreiche soziale und ökologischen Ziele, für die wir in Europa sehr hart ringen und die  
41 für den Erhalt unseres Planeten unverzichtbar sind, müssen wir auch in der europäischen  
42 Handelspolitik durchsetzen. Doch das ausverhandelte Abkommen der EU mit den Mercosur-  
Staaten  
43 wird zu weiteren Importsteigerungen von Rindfleisch, Geflügel, Zucker und Ethanol führen und  
44 damit die Produktion in diesen Staaten weiter anheizen. Folglich steht zu befürchten, dass  
45 auch der Landraub somit durch die steigende Produktion von Agrargütern weiter vorangetrieben  
46 wird.

47 Das Abkommen befeuert nicht nur die Rodungen wie im Amazonas-Regenwald weiter, sondern  
hilft  
48 einer Agrarindustrie zu weiterem Wachstum, die wir in Europa mit ökologischer Förderung, mit  
49 Regeln zum Tierwohl und Grenzen beim Einsatz von Ackerchemie für den Erhalt der  
50 Biodiversität umbauen wollen. Die Europäische Landwirtschaft steht trotz Subventionen unter  
51 enormem (Preis-)Druck, da sie exportorientiert und damit an Weltmarktpreisen ausgerichtet  
52 ist. Zusätzlich zu den Importen aus den USA setzt das Mercosur-Abkommen besonders den  
53 europäischen Rindfleischmarkt nicht nur in Irland und Frankreich, sondern auch in den  
54 deutschen Mittelgebirgslagen unter Druck.

55 Das Nachhaltigkeitskapitel im Mercosur-Abkommen ist völlig unzureichend, um die Umwelt- und  
56 Menschenrechtsverbrechen zu verhindern oder auch nur einzudämmen sowie den Schutz von  
Klima  
57 und Menschen zu gewährleisten. Im Gegensatz zu den anderen Kapiteln des Abkommens sind  
die  
58 Bestimmungen im Nachhaltigkeitskapitel des EU-Mercosur-Abkommens nicht einklagbar und  
somit  
59 zahnlos. Wichtige multilaterale Übereinkünfte zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung,  
60 wie das Pariser Klimaabkommen oder andere Umweltabkommen werden zwar erwähnt, jedoch  
können  
61 Verstöße nicht sanktioniert werden. Während die Nichteinhaltung der Handelsteile des  
62 Abkommens eine Rücknahme der darin vereinbarten Handelserleichterungen zur Folge haben  
kann,  
63 kann bei Verstößen gegen das Nachhaltigkeitskapitel lediglich ein Experten-Bericht mit  
64 Empfehlungen veröffentlicht werden.

65 Auch wenn die meisten EU-Handelsabkommen eine Menschenrechtsklausel enthalten, die auch  
66 Sanktionen bei Nichteinhaltung erlaubt, so ist diese in ihrer derzeitigen Form nicht  
67 ausreichend und kommt fast nie zum Einsatz. Damit eine solche Klausel ihre Wirksamkeit  
68 entfaltet, muss sie sicherstellen, dass die Parteien die Menschenrechte achten und ihren

69 Menschenrechtsverpflichtungen nachkommen. Darüber hinaus müsste sie dafür sorgen, dass  
das

70 Handeln der Parteien diesbezüglich auch regelmäßig überprüft wird und ein

71 Beschwerdemechanismus geschaffen wird, mit dem Mandat, Verstöße gegen

72 Menschenrechtsverpflichtungen des Freihandelsabkommens zu untersuchen. Die aktuellen

73 Menschenrechtsklauseln sind unzureichend.

74 Wir GRÜNE lehnen aus den genannten Gründen das Mercosur-Abkommen in dieser Form ab.

Auch

75 mehrere europäische Regierungen haben sich nach den verheerenden Bränden im Amazonas-

76 Regenwald dagegen ausgesprochen, das EU-Mercosur-Abkommen in dieser Form zu ratifizieren.

77 Und Finnland hat sogar einen generellen Importstopp für brasilianisches Rindfleisch

78 gefordert. Das Österreichische Parlament hat mit großer Mehrheit eine Resolution

79 verabschiedet, die die Regierung zu einem „nein“ zu Mercosur verpflichtet.

80 Wir GRÜNE fordern:

81 • die Bundesregierung auf, sich im Rat für einen Stopp der Ratifizierung des Mercosur-  
82 Abkommens einzusetzen.

83 • die Bundesregierung auf, sich im Rat für ein neues Verhandlungsmandat einzusetzen, das  
84 für alle handelsrelevanten Kapitel Regeln für den Schutz und Erhalt von Umwelt,  
85 Biodiversität und Klima vorsieht und zudem ein sanktionierbares  
86 Nachhaltigkeitskapitel, Vereinbarungen zum Erhalt des Amazonas Regenwaldes in seiner  
87 jetzigen Größe und einen wirksamen Beschwerdemechanismus für  
88 Menschenrechtsverletzungen enthält. Handelsabkommen dürfen nicht zu einem Anstieg  
89 von  
CO2-Emissionen führen.

90 • einen europäischen gesetzlichen Rahmen, der sicherstellt, dass unsere Lieferketten  
91 frei sind von Menschenrechtsverletzungen, Abholzung von Regenwald und grenzenlosem  
92 Flächenverbrauch sowie anderen Umweltverbrechen.

93 • Sofortmaßnahmen für den Klimaschutz in Deutschland, um unsere Verpflichtungen nach  
dem  
94 Paris-Abkommen einzuhalten. Denn die Regenwälder des Amazonasbeckens leiden  
bereits  
95 unter den Auswirkungen der Klimakrise.

96 • Die Inanspruchnahme von landwirtschaftlichen Flächen im globalen Süden durch die EU-  
97 Mitgliedsstaaten zu reduzieren, zum Beispiel durch den Anbau von alternativen  
98 Futterpflanzen.

99 • die Bundesregierung auf, im Rahmen der Konvention über die Rechte der indigenen Völker  
100 die betroffenen indigenen Völker Südamerikas in ihren Rechten zu unterstützen.

101 • Menschenrechte dürfen nicht nur formal ein wesentlicher Bestandteil des  
102 Handelsvertrages sind, sondern müssen auch in der Praxis durchgesetzt werden.

## Begründung

Es gibt bereits einen älteren BDK-Beschluss zu Mercosur. Inzwischen wurde das Abkommen im Juni 2019 fertig verhandelt und große Teile des Textes liegen zur Bewertung vor. Die Brände im Amazonas-Regenwald führen zu einer neuen Dringlichkeit, dass sich Bündnis 90/Grüne deutlich zum Thema positioniert.

Der Antrag wurde gemeinsam mit Katharina Dröge und Martin Häusling geschrieben.

## weitere Antragsteller\*innen

Katharina Dröge (KV Köln); Martin Häusling (KV Schwalm-Eder); Wolfgang Strengmann-Kuhn (KV Offenbach-Stadt); Sven Giegold (Düsseldorf KV); Ophelia Nick (Mettmann KV); Philipp Sewing (KV Berlin-Kreisfrei); Gregor Kaiser (Olpe KV); Pegah Edalatian-Schahriari (KV Düsseldorf); Reinhard Bütikofer (KV Berlin-Mitte); Boris Mijatovic (KV Kassel-Stadt); Margarete Bause (KV München); Michael Reisner (KV Berlin-Mitte); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Sibylle Steffan (KV Berlin-Neukölln); Jutta Paulus (KV Neustadt-Weinstraße); Michael Bloss (Stuttgart KV); Kathrin Henneberger (KV Köln); Gianina Zimmermann (KV Main-Taunus); Renate Künast (KV Berlin-Tempelhof/Schöneberg); sowie 3 weitere Antragsteller\*innen, die online auf Antragsgrün eingesehen werden können.